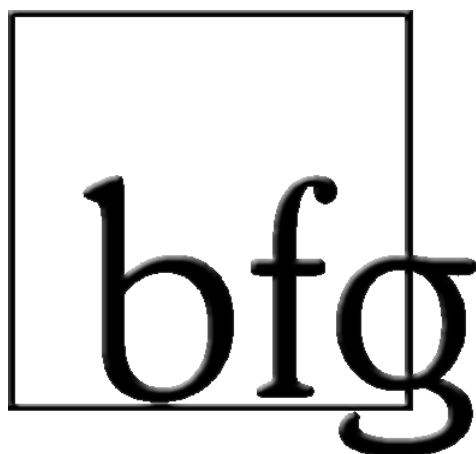


Freigeistige Rundschau

Mitteilungsblatt des Bundes für Geistesfreiheit Bayern K.d.ö.R. (bfg)



Inhalt:

Liebe Gesinnungsfreundinnen und -freunde	S. 2
100. Todestag Wilhelm Busch – 100. Geburtstag Simone de Beauvoir	S. 3
Mina Ahadi ist Säkularistin des Jahres	S. 4
DFW-Seminar: Ethik ohne Kirche II – Deutschlands nicht repräsentierte Bevölkerung	S. 4
Freedemo am 2. 02. in Regensburg	S. 6
Katholikenanteil in Bayern nimmt rasant ab	S. 7
Bundesversammlung des Bundes Freireligiöser Gemeinden Deutschlands	S. 7
IHEU-Appignani Center for Bioethics ist seit drei Jahren aktiv	S. 8
Ermäßigter Jahresbeitrag für bfg-Mitglieder in der DGHS	S. 9
Dodo des Monats	S. 9
Freigeistige Presseschau	S. 11
Impressum	S. 11
Aus den Ortsgemeinschaften	S. 12

Liebe Gesinnungsfreundinnen und -freunde!

Das zurückliegende Jahr war für uns Konfessionsfreie zweifellos ein gutes. Noch nie hat es solch eine Medienpräsenz von Vertretern unserer Weltanschauung gegeben wie 2007. Religionskritik und Atheismus scheinen im gleichen Maße von den Medien entdeckt worden zu sein wie die viel beschworene Rückkehr des Religiösen.

Gleich zu Beginn des Jahres 2007 sendete ARTE in mehreren Wiederholungen die vierteilige Serie »Die Enthüllung der Bibel«. Danach beweisen archäologische Untersuchungen in Israel, dass das Alte Testament eine aus politischen Gründen geschaffene Staatsideologie war. Es folgte im Frühjahr von 3sat in der »Sternstunde Philosophie« ein Gespräch mit Michael Schmidt-Salomon über den Atheismus, in der er feststellte, dass wir alle als Atheisten geboren werden und man zu Christen erzogen wird. In einer weiteren Sendung, im ZDF-Nachtstudio, war er als Gesprächspartner so bekannter Personen wie Jean Ziegler und Heiner Geisler über das Thema »Strategien zur Weltverbesserung« zu sehen. Paul Schulz, der mit seinem neuen Buch »Codex Atheos – Die Kraft des Atheismus« große Aufmerksamkeit erzielte, wurde in die ZDF-Talkshow von Nina Ruge eingeladen. Last but not least war Richard Dawkins Gast in der J.B.-Kerner-Talkshow im November, wo er gleich gegen drei Kirchenvertreter argumentieren musste.

Parallel zu dieser Verbesserung im Fernsehen kam auch Bewegung in den Buchmarkt. Zu den inländischen Büchern, dem bereits genannten von Paul Schulz und einem ersten atheistischen Kinderbuch »Wo bitte geht es zu Gott?, fragte das kleine Ferkel« von Michael Schmidt-Salomon kamen

deutsche Übersetzungen von spektakulären Büchern aus den USA. Von Richard Dawkins, dem kultivierten Gentleman unter den »Neuen Atheisten« erschien die deutsche Übersetzung seines Buches »The God Delusion« pünktlich zur Frankfurter Buchmesse unter dem Titel »Der Gotteswahn«. In fast allen großen Zeitungen und Magazinen wurde dieses Buch besprochen. Es folgte das Buch »Der Herr ist kein Hirte – Wie Religion die Welt vergiftet« von Christopher Hitchens sowie von Sam Harris »Das Ende des Glaubens«.

Diesen drei Büchern ist gemeinsam, dass sie die Rücksichtnahme auf religiöse Gefühle für beendet erklären und die inhumanen Folgen der Religionen ungeschönt anprangern. Das brachte ihnen von kirchlicher Seite den Vorwurf, »radikal«, »fundamentalistisch atheistisch« und »verbissen« zu sein. Dabei sind insbesondere Dawkins und Sam Harris zurückhaltende, freundliche, ihre Kritik mit einem Augenzwinkern humorvoll vortragende Persönlichkeiten. Dass sie in die Schublade »Atheistische Eiferer« gesteckt werden, hat weniger mit ihnen selbst zu tun, sondern damit, dass es die Kirchenvertreter offenbar nicht gewohnt sind, für ihr Handeln zur Verantwortung gezogen zu werden. Neu ist auch, dass diese Autoren sich nicht auf Kritik am Christentum beschränken, sondern insbesondere auch den Islam und seine militanten Erscheinungsformen »aufs Korn« nehmen.

All diese Medienereignisse sind eine bemerkenswerte Verbesserung gegenüber früheren Zeiten, als allenfalls über Atheismus von Religionsvertretern allein diskutiert wurde und wir außen vor blieben. Trotz dieser Fortschritte darf man natürlich

nicht vergessen, dass die »Trennung von Staat und Kirche« keinen Millimeter voran gekommen ist. Noch immer werden Bischöfe vom Staat bezahlt und sitzen christliche Professoren von Kirchen Gnaden auf Konkordatslehrstühlen weltlicher Fächer. Aber der Atheismus wird zunehmend als eine eigenständige Weltanschauung wahrgenommen, deren Anhänger eigene Antworten auf die Wertedebatte und die Konflikte in der Welt liefern können. Und diese geänderte Sicht ist sicherlich Vorausset-

zung dafür, dass die Privilegien der Kirchen abgebaut werden können.

Zum Schluss möchte ich noch ein Brechtzitat bringen, das mir zugemailt wurde. Ich finde, es ist ein gutes Motto für das neue Jahr 2008:

»Es setzt sich nur so viel Wahrheit durch, als wir durchsetzen;
der Sieg der Vernunft kann nur
der Sieg der Vernünftigen sein.«

*Mit freundlichen Grüßen
Dietmar Michalke*

100. Todestag Wilhelm Busch – 100. Geburtstag Simone de Beauvoir

Was wird uns das neue Jahr bringen? Das Jahr 2008 beginnt gleich mit einem Doppel-Jubiläum. Am 9. Januar 2008 jährt sich zum 100. Male der Todestag des Atheisten Wilhelm Busch. Die Freidenkerin Simone de Beauvoir hat am gleichen Tag ihren 100. Geburtstag.

Jedes Kind kennt Max und Moritz. Wer sich näher mit Buschs Geschichten befasste, dem fiel sicherlich auf, dass dieser gehörig austeilern konnte. »Respektspersonen« wie Lehrer, tugendhafte Tanten und eben auch Priester bekamen gehörig ihr Fett weg und wurden mit ihrer Bigotterie der Lächerlichkeit preisgegeben. So heißt es über den Pater Filuzius:

*Allererst pürscht er sich leise
hinter die Angelika,
die er, Apfelmus bereitend,
An dem Herde stehen sah.*

*Und er spricht mit Vaterstimme:
»Meine Tochter, Gott zum Gruß!«
Schlapp! Da hat er im Gesichte
Einen Schleef von Appelmus.*

*Dieses plötzliche Ereignis
tut ihm in der Seele leid.*

*Ach, man will auch hier schon wieder
Nicht so wie die Geistlichkeit.*

Wilhelm Busch zog 1868 nach Frankfurt, wo sein Bruder Otto lebte. Dieser machte ihn mit dem Werk des Philosophen Arthur Schopenhauer bekannt. Durch ihn wurde Busch ein Freigeist, der kein Blatt vor den Mund nahm. »Wer in Glaubensfragen den Verstand befragt, kriegt unchristliche Antworten«, so lautete einer seiner bekannten Aussprüche. Der bfg Bayern hat eine 42-seitige Broschüre »Wilhelm Busch für freie Geister« heraus gebracht, die etliche seiner kirchenkritischen Geschichten, teilweise an die heutige Zeit angepasst, beinhaltet. Sie ist bei uns zum Preis von 2,50 € plus 0,60 € Porto (bzw 0,85 € Porto bei mehreren Exemplaren) zu beziehen.

Simone de Beauvoir war eine französische Schriftstellerin, Philosophin und Freidenkerin, Pazifistin und Frauenrechtlerin. Sie verfasste zahlreiche Essays, Romane und Erzählungen wie 1949 »Das andere Geschlecht«, in der sie besonders die traditio-

nelle Frauenrolle analysierte. In ihrem Werk »Der Lauf der Dinge« schrieb sie über ihren Lebensgefährten Jean-Paul Sartre und ihr Verhältnis zur Religion: »Ich konnte mich nur an einen Mann binden, der dasselbe verabscheute wie ich: die Rechte, die brave Gesinnung, die Religion.« Mit Sartre und dem englischen dezidierten Nicht-Christen Bertrand Russell führten sie das Vietnam-Tribunal durch. Mit diesem

staatlich unabhängigen Gerichtsverfahren untersuchten sie, ob sich die USA im Vietnamkrieg des Völkermordes schuldig machte.

Über Busch und de Beauvoir wird der bfg im laufenden Jahr Veranstaltungen machen.

Dietmar Michalke

Mina Ahadi ist Säkularistin des Jahres

Die Vorsitzende des Zentralrats der Ex-Muslime, Mina Ahadi, wurde im Oktober mit dem »Irwin Prize for Secularist of the Year« ausgezeichnet. Der Preis als Säkularistin des Jahres ist mit 5000 englischen Pfund dotiert.

Die britische National Secular Society verleiht die Auszeichnung jährlich an Personen oder Organisationen, die nach Ansicht der Gesellschaft Bemerkenswertes für die Sache des Säkularismus beigetragen haben.

Mina Ahadi setzte sich gegen starke Konkurrenz durch: Auf der Kandidatenliste standen u.a. so bekannte Namen wie Sam Harris (Autor von »Das Ende des Glaubens«) oder Michel Onfray (Autor von »Wir brauchen keinen Gott!«).

Begründet wurde die Auszeichnung v.a. mit Ahadis jahrzehntelangem Kampf um Frauenrechte, der Gründung des Internationalen Komitees gegen die Steinigung und

der Gründung des Zentralrats der Ex-Muslime in Deutschland.

In einem Interview mit dem Humanistischen Pressedienst (hpd) sagte sie: »Ich bin natürlich sehr glücklich über diesen Preis. Ich werte ihn nicht nur als Anerkennung meiner persönlichen Arbeit, sondern als Auszeichnung für alle, die den Mut haben, den Islam offen zu kritisieren. Wir dürfen uns von den Drohgebärden militanter Islamisten einfach nicht einschüchtern lassen! Nur wenn wir in dieser Auseinandersetzung entschieden Flagge zeigen, wenn wir deutlich und klar zu unseren eigenen Werten stehen, können wir die Errungenschaften von Humanismus und Aufklärung gegenüber jenen verteidigen, die uns liebend gerne ins Mittelalter zurückbomben würden.«

Monika Hendlmeier

DFW-Seminar: Ethik ohne Kirche II – Deutschlands nicht repräsentierte Bevölkerung

Vor einem Jahr haben wir in Schney begonnen, die Brüssler Erklärung zu unterzeichnen, die dazu geführt hat, die grundlegenden Werte für das sich vereinigende Europa

aus säkularer Sicht zu formulieren. Auch ein Gottesbezug in der Präambel des europäischen Verfassungsvertrages konnte verhindert werden.

Inzwischen reden wir über einen Mini-Vertrag für Europa und es sind hochinteressante Urteile des BVerfG zum verbindlichen Ethikunterricht in Berlin und des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte zur Dominanz der christlichen Kirchen im norwegischen Schulgesetz aufgrund der Klage der norwegischen Humanisten ergangen. Beide Urteile haben uns bestärkt, in einer Petition den Deutschen Bundestag zu bitten, den Artikel 7 (3) GG ersatzlos zu streichen, weil er die Integrationsaufgabe des Staates behindert.

Wie kann der Staat seiner Integrationsaufgabe nachkommen? Demokratische Prinzipien, Freiheit, Rechtsstaatlichkeit, Toleranz, Gewaltenteilung und die Bedeutung der Menschenrechte sind auch in einem ethischen Werteunterricht herauszuarbeiten, der die Klassenverbände nicht nach Konfessionen aufteilt. Welche Rollen spielen dabei Kulturen, Religionen/Weltanschauungen und die Wissenschaften? Der Europarat hat z.B. in einer Resolution auf die Gefahren des Kreationismus in der Erziehung hingewiesen, die beachtenswert ist. Das Office for Democratic Institutions and Human Rights der KSZE hat »Toledo Guiding Principles on Teaching about Religions and Beliefs in Public Schools« formuliert.

Setzen wir Aufklärung, Geistesfreiheit, Menschenrechte und Humanismus aktiv gegen Fundamentalismus und Fanatismus. Dogmen verhindern eine freie Ethik für das 21. Jahrhundert. Ist der Atheismus, wie ihn beispielsweise Dawkins in seinem Buch »Der Gotteswahn« beschreibt, eine Antwort?

Darum soll es in diesem Seminar gehen, zu dem wir Sie herzlich einladen.

Tagungsort und Übernachtung

Franken-Akademie Schloß Schney,
Schlossplatz 8
96215 Lichtenfels
Tel. 09571/97500

Anmeldung

bitte schriftlich bis 12. Januar 2008 an:

Horst Prem
Prinz-Otto-Str. 9
85521 Ottobrunn
Fax 089/6090177

Die Seminarkosten betragen inkl. Logis und Verpflegung:

Alte Bundesländer

Zweibettzimmer 130,00 €
Einbettzimmer 140,00 €

Neue Bundesländer

Zweibettzimmer 105,00 €
Einbettzimmer 115,00 €

Überweisung der Seminarkosten an:

Deutsche Unitarier München
Stichwort »Schney«
Freisinger Bank e.G.
Konto Nr. 415 9799
BLZ 70169614

Programm

Freitag, 25. Januar

18.00 Uhr Anreise/Abendessen

19.00 Uhr Eröffnungsrunde

19.30 Uhr *Horst Prem*:

Gründe für eine Petition zur Streichung des Artikels 7(3) GG

20.00 Uhr *Volker Mueller*:

Thesen für eine freie Ethik im 21. Jahrhundert Aussprache

Samstag, 26. Januar

8.00 Uhr Frühstück

9.00 Uhr *Horst Prem:*

Europas Beitrag zu Nichtdiskriminierung und Toleranz

Aussprache

10.30 Uhr Kaffeepause

11.00 Uhr *Peter Kriesel:*

Möglichkeiten und Stolpersteine auf dem Weg zu einem Ethikfach für alle
Aussprache

12.30 Uhr Mittagessen

14.00 Uhr *Renate Bauer:*

Kirche ohne Ethik?

Aussprache

15.30 Uhr Kaffeepause

16.00 Uhr Gesprächskreise

18.00 Uhr Abendessen

19.00 Uhr geselliger Abend

Sonntag, 27. Januar

8.00 Uhr Frühstück

9.00 Uhr Podiumsdiskussion mit den Referenten: Wie kann eine ethische Erziehung für unsere Welt aussehen?

10.30 Uhr Kaffeepause

11.00 Uhr Formulierung der Schlussresolution

12.30 Uhr Mittagessen / Ende

Dr. Volker Mueller, Horst Prem

Freedemo am 2. 02. in Regensburg

In Deutschland steigt die Gefahr eines Terroranschlages, so lässt es das Innenministerium immer wieder verbreiten. Haben Sie wirklich Angst, Opfer eines Anschlages zu werden? Oder haben Sie im täglichen Straßenverkehr auch ohne Terrorverdacht ein unwohles Gefühl?

In Deutschland gibt es einen Grundsatz der Verhältnismäßigkeit, diesen gilt es zu wahren!

Ist es wirklich gerechtfertigt, aufgrund dieser »Terrorgefahr« unsere rechtsstaatlichen Prinzipien zu untergraben? Wird unser Staat aufgrund terroristischer Gefahrenszenarien umgestaltet? Um sicher vor Terroranschlägen zu sein, sollen wir es in Kauf nehmen, in einem Sicherheits- und Präventivstaat zu leben? Nein danke!!!

Der Bund für Geistesfreiheit teilt diese Auffassung nicht. Wir stehen mit zahlrei-

chen anderen Gruppierungen, deren Beantwortung der oben aufgeworfenen Fragen von den konservativen bis zu den sozialistischen Ansätzen reicht, gegen den Aufbau eines Überwachungsstaates!

Wir stehen ein für den Rechtsstaat und die Demokratie!!!

Ein breites Aktionsbündnis hat es sich zur Aufgabe gemacht, gegen diese innenpolitischen Überwachungstendenzen zu protestieren und ruft für den Samstag 02.02.2008 um 14 Uhr zur Demonstration auf! Treffpunkt ist der »Schwammerl« in den Grünanlagen Albertstraße. Von dort geht es durch die Altstadt zum Bismarckplatz, wo es eine Abschlusskundgebung geben wird.

Der digitale Speicherwahn der Behörden bedroht zunehmend die freie Entfaltung und die Mündigkeit der Bürger! ALLE sind dazu aufgerufen, sich zu artikulieren und

diesem Streben nach Daten Einhalt zu gebieten!

Die Geschichte hat uns gelehrt, dass es gefährlich ist, wenn die Herrschenden im Lande zu sehr über die Bevölkerung Bescheid wissen. Lasst uns dieser Erfahrung

Tribut zollen und stellen wir uns gegen den Sicherheits- und Präventivstaat.

Der bfg Regensburg und die teilnehmenden Organisationen hoffen auf zahlreiche Unterstützer.

Armin Schmid

Katholikenanteil in Bayern nimmt rasant ab

Obwohl die Einwohnerzahl in Bayern 2006 um 24.000 anwuchs, nahm die Zahl der Katholiken im Freistaat um 55.000 auf offiziell 7.151.000 ab. Davon sind aber noch mindestens 100.000 Doppeltzählungen (meist infolge von Zweitwohnsitzen in anderen Gemeinden) abzuziehen*, da in den meisten Diözesen nicht nach den amtlichen Meldedaten, sondern nach den Angaben der örtlichen Pfarreien gezählt wird.

Damit sank der Anteil der Katholiken binnen eines einzigen Jahres um über einen halben Prozentpunkt von 57 auf 56,4 Prozent und wird wohl in wenigen Jahren auf unter die Hälfte rutschen.

Auf Kirchenaustritte entfiel nur der geringere Teil des Schwunds, zumal den rund 22.500 Austritten auch gut 3.800 Eintritte gegenüberstanden. Am meisten verlieren beide Großkirchen durch die Überalterung. Da die kirchentreueste Generation wegstirbt, sinkt auch der Anteil der Gottes-

dienstbesucher konstant. Derzeit geht auch in Bayern nur noch jeder sechste Katholik sonntags in die Kirche, unter den Evangelischen sogar nur etwa jeder Fünfzehnte.

Bei den Protestanten liegen endgültige Zahlen für 2006 noch nicht vor, doch verzeichnen auch sie voraussichtlich leichte Einbußen und kommen bayernweit auf rund 21 Prozent. Der Anteil der Konfessionslosen stieg hingegen Ende 2006 erstmals auf über 20 Prozent und wird im kommenden Jahr wohl den der Evangelischen erreichen.

* Als die Erzdiözese Bamberg 2002 auf die amtlichen Meldedaten umstellte, musste sie 25.500 doppelt gezählte streichen (=2,3% des Bestands). Im übrigen sind die Doppeltzählungen belegt durch das Statistikreferat der katholischen Bischofskonferenz, das aber auch keine exakten Angaben machen kann. Hier hilft wohl erst die Volkszählung 2010/11 ab.

Gerhard Rampp

Bundesversammlung des BFGDs

Am 10. November 2007 wurde in Offenbach am Main die im zweijährigen Turnus stattfindende Bundesversammlung des Bundes Freireligiöser Gemeinden Deutschlands (BFGD) abgehalten. Bei einem kleinen Empfang im Rathaus begrüßte Oberbürgermeister Horst Schneider das Präsidium des Bundes sowie den Vorstand der

gastgebenden Frei-religiösen Gemeinde Offenbach.

Die fast 150-jährige Organisation – die Jubiläumsveranstaltung ist im Jahre 2009 in Mannheim geplant – wählte bereits zum dritten Mal in Folge den Mannheimer Weinkaufmann Rainer Schrauth, Vorsit-

zender der Freireligiösen Landesgemeinde Baden, zu ihrem Präsidenten. Als Vizepräsidenten unterstützen ihn Siegward Dittmann aus Ludwigshafen, Manfred Gilberg aus Darmstadt und Richard Sickenberger aus Offenbach. Neu im Amt als Schatzmeister des Bundesverbandes und damit auch dessen Vorstandsmitglied ist Joachim Koch, Landessekretär der Freireligiösen Landesgemeinde Baden.

Am Nachmittag nahmen die Delegierten und weitere Gäste an einer Ehrung anlässlich des 200. Geburtstags von Robert Blum, einer exponierten Persönlichkeit der freireligiösen Bewegung und Märtyrer der 1848er Revolution, in Karben-Petterweiler teil, veranstaltet vom Magistrat der Stadt Karben und den »Petterweiler Geschichtsblättern« in der dortigen Festhalle und am Robert-Blum-Denkmal. Dr. Holger Behr, Sprecher der Freireligiösen Landesgemeinschaft Hessen, wies in seiner dortigen Rede

die Aktualität der Forderungen Blums eindringlich nach.

Bei der Festveranstaltung zum Abschluss der Tagung am 11. November 2007 begrüßte der Offenbacher Gemeindevorsteher Ulrich Urban Vertreter der Stadt und des öffentlichen Lebens sowie aus vielen freireligiösen Gemeinschaften und befreundeten Organisationen, so Dr. Volker Mueller vom Dachverband Freier Weltanschauungsgemeinschaften (DFW) aus Falkensee bei Berlin. Hauptredner war der frühere Landesprediger der badischen Freireligiösen, Dr. Eckhart Pilick aus Karlsruhe, der in seiner Ansprache zu Ehren Robert Blums zahlreiche bisher unbekannt Facetten der Person dieses kämpferischen Demokraten, Revolutionärs und Freireligiösen in profunder Weise darlegte.

*Rainer Schrauth
Präsident des BFGD*

IHEU-Appignani Center for Bioethics ist seit drei Jahren aktiv

Die Internationale Humanistische und Ethische Union (IHEU) hat seit drei Jahren ein eigenes Zentrum für Bioethik. Das IHEU-Appignani Center for Bioethics wurde im Herbst 2004 eingerichtet. Es wurde unterstützt von der Louis Appignani Foundation und Larry Jones und ist in der Nähe der United Nations in New York angesiedelt. Genauer über Aktivitäten und Projekte kann der Website entnommen werden: www.humanistbioethics.org.

Das Center wurde eingerichtet, um IHEU-Mitgliedsorganisationen anzuregen und ihnen zu helfen, Positionen sowohl hinsichtlich traditioneller als auch moderner bioethischer Fragen zu entwickeln, die aus der Medizin, den Lebenswissenschaften und der Biotechnologie entstehen, indem es sie

mit Informationen, Analysen und Positionspapieren versorgt und eine menschenzentrierte Annäherung an Fragen der Bioethik in der UN, UNESCO und dem Europarat verteidigt.

Während der vergangenen drei Jahre diente das Center erfolgreich als Forum für aktuelle Beratungen über ein breites Spektrum von Themen einschließlich Stammzellenforschung, Organtransplantation, den Markt für menschliche Eizellen, Gentechnik, reproduktive und sexuelle Rechte, die HIV/AIDS-Epidemie, die weibliche Beschneidung u.a. (Weitere Details über die Veranstaltungen und Aktivitäten des Centers können im Internet unter www.humanistbioethics.org angesehen werden.)

Das Center hat seit seiner Eröffnung die öffentliche Debatte gefördert durch die Organisation von Konferenzen, Podiumsdiskussionen und Symposien. Es leitet außerdem unabhängige Forschungsgruppen in Schulen und ist regelmäßig in den Medien vertreten. Als Direktorin des Centers schreibt Ana Lita sowohl eine vierteljährliche Kolumne über Bioethik für das International Humanist Network als auch eine wöchentliche Kolumne in den Humanist Network News. Zusätzlich schreibt sie regelmäßig Beiträge für ein Online-Web-Blog, das vom Women's Bioethics-Project betrieben wird. Schließlich dient sie in ihrer Eigenschaft als Direktorin als Hauptrepräsentantin der IHEU im Sozial- und Wirtschaftsrat der Vereinten Nationen, wo sie an regelmäßigen Unterrichtungen teilnimmt und was eine Schnittstelle mit anderen Nicht-Regie-

rungs-Organisationen, Ländervertretungen und diplomatischen Einsätzen darstellt.

Das Center hat einen beratenden Vorstand. Biografische Skizzen der derzeitigen Vorstandsmitglieder stehen auf der Website.

Die IHEU lädt ihre Mitgliedsorganisationen ein, sich mehr in die Arbeit ihres Bioethik-Centers einzubringen und glaubt, dass diese unschätzbare Beiträge zum Center leisten können, die der IHEU helfen können, ihre künftige Arbeit voranzubringen. Auch Kommentare zu bereits geleisteter Arbeit und Empfehlungen für künftige Projekte sind sehr willkommen.

Ana Lita (Direktorin des IHEU-Appignani Center for Bioethics)

Sonja Eggerickx (IHEU-Präsidentin)

Ermäßigter Jahresbeitrag für bfg-Mitglieder in der DGHS

Die deutsche Gesellschaft für Humanes Sterben (DGHS) hat anlässlich der Präsidiumssitzung am 23. und 24. 8. 07 beschlossen, befreundeten Organisationen – und hierzu gehört ja der Bund für Geistesfreiheit ohne Zweifel – einen Sonderbeitrag zu gewähren.

Beim Eintritt in die DGHS ab 1. Januar 2008 zahlen bfg-Mitglieder einen ermäßig-

ten Jahresbeitrag von nur 25,- Euro (statt 42,- Euro Jahresbeitrag).

Allerdings gilt dies nur für neu in die DGHS eintretende Mitglieder. Um in den Genuss der Ermäßigung zu kommen, müssen die bfg-Mitglieder eine Bestätigung ihrer Ortsgemeinschaft des bfg beilegen, dass sie dort Mitglied sind.

Dodo des Monats

Es gibt in Deutschland mehrere Preise für engagierte Aufklärer: Neben dem Ludwig-Feuerbach-Preis des bfg Augsburg werden u.a. der Deschner-Preis, der Ossip-K.-Flechthelm-Preis und der IBKA-Preis regelmäßig verliehen. Doch für Menschen, die danach streben, die Welt ein klein wenig dümmer zu machen, fand sich bisher

nur ein Preis: Der »Schraubenschlüssel am Bande« des bfg München. Damit werden jährlich Personen des öffentlichen Interesses ausgezeichnet für dokumentierte Äußerungen, die den Einsatz eines Schraubenschlüssels zum Wieder-Anziehen von bemerkenswert großen lockeren Schrauben als notwendig erscheinen lassen.

Erste Preisträgerin am 13. Juli 2007 war „Fürstin“ Gloria von Thurn und Taxis für ihre Bemerkungen zur Inquisition.

Ebenfalls seit Juli 2007 zeichnen die Brights-Deutschland Gegner der Vernunft aus, und zwar monatlich. Der »Dodo des Monats« wird verliehen aufgrund von »Taten und Äußerungen, die sich gegen die kulturelle, soziale, politische Aufklärung wenden, zum Beispiel das Verleugnen der Evolutionstheorie, diskriminierende Äußerungen gegen Ungläubige etc.«

Namensträger des Preises ist die ausgestorbene Vogelart Dodo. Diese lebte bis 1690 auf den Inseln Mauritius und La Réunion. Da der Dodo nicht in der Lage war, sich veränderten Lebensumständen anzupassen, hatte er keine Überlebenschance.

Bisher wurde der Preis fünfmal vergeben. Erste Preisträgerin war die hessische Kultusministerin Karin Wolff, die forderte, die Schöpfungsgeschichte im Biologieunterricht zu lehren. Im August folgte ihr die norwegische Königstochter Märtha Louise, die behauptet, mit Engeln zu reden und auch ein Buch darüber geschrieben hat. Der Kölner Kardinal Meisner wurde geehrt für seine Aussage: »Dort, wo die Kultur vom Kultus, von der Gottesverehrung abgekoppelt wird, erstarrt der Kult im Ritualismus und die Kultur entartet«. Der vierte Preisträger war keine natürliche Person, sondern der Fernsehsender ZDF. Dieser hatte seine

Website zur Sendung »Die modernen Wunderheiler«, die sich kritisch mit alternativen Heilverfahren auseinandersetzte, gelöscht.

Der November-Dodo gebührt der Musikerin Nina Hagen. In der Laudatio wurde die Preisverleihung begründet:

»[Es] kreischt Nina Hagen seit den 80ern Geschichten von UFOs, Gurus, Hexen und allen möglichen Unsinn in die Mikrofone, die man ihr bereitwillig vor ihre große Klappe hält. Dazu bekam sie kürzlich erneut Gelegenheit in der Sendung Menschen bei Maischberger zum Thema *Ufos, Engel, Außerirdische – sind wir nicht allein?* Das Ergebnis war zu erwarten, nur hat Nina Hagen ihre vorgesehene Rolle als durchgeknallte Eso-Tante ein bisschen zu gut gespielt und der Physiker und Fernsehmoderator Joachim Bublath verließ entnervt das Studio, nachdem ihn Hagen ein »Alien-Geschöpf« genannt hatte und ihn zusammen mit George W. Bush hinfert wünschte. Bublaths Reaktion war angemessen, finden wir, und deshalb verleihen wir dem Ufo-Hexen-Shiva-Schreihals Nina Hagen den einzigen deutschen Preis für gekonnte Gegenklärung, den Dodo des Monats.«

Wer im Dezember den Dodo des Monats erhält, stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

Monika Hendlmeier

Freigeistige Presseschau

Pfarrer bestreitet die Existenz Gottes

Die evangelische Nachrichtenagentur idea berichtete am 27.12. über einen »atheistischen Pastor«, der nicht an die Existenz Gottes glaubt. Klaas Hendrikse, Pastor einer evangelischen Kirchengemeinde in

Middelburg (Niederlande), hat mit seinem Buch »An einen Gott glauben, der nicht existiert – Manifest eines atheistischen Pastors« Furore in den Niederlanden gemacht.

Das Werk habe seit dem ersten Erscheinen Anfang November bereits die dritte Aufla-

ge erlebt, berichtet die ökumenische Nachrichtenagentur ENI. Gott sei für ihn kein Wesen, sondern ein Begriff für eine Beziehung, erläutert Hendrikse. Wenn jemand sage: »Ich will dich nicht verlassen« und das auch einhalte, dann könne man diese Beziehung als »Gott« bezeichnen. Die Protestantische Kirche in den Niederlanden hat mit Hendrikse, der seit 20 Jahren als Gemeindepastor tätig ist, ihre liebe Not. Generalsekretär Bas Plaisier kritisierte die Einstellung des Pfarrers. Er behandle den christlichen Glauben wie Müll, den man in die Tonne werfe. Disziplinarische Schritte will die Kirche gleichwohl nicht einleiten. Es sei besser, ihm gegenüber den Glauben zu bezeugen, sagte Plaisier. Auf so viel Verständnis trifft der kirchliche Gottesleugner in der Öffentlichkeit nicht überall. Die Zeitung De Volkskrant verglich ihn mit einem »Vegetarier, der als Metzger arbeitet«.

Religionsmonitor von Bertelsmann

Breitgetreten wurde in den Medien der Religionsmonitor der Bertelsmann-Stiftung. 21 000 Menschen in verschiedenen Ländern wurden im Sommer 2007 zum Thema »Religiosität und Glauben« befragt. Das Ergebnis für Deutschland ist ernüchternd: Rund 70 Prozent der Erwachsenen werden als religiös eingestuft. Nahezu jeder Fünfte zählt sogar als hoch religiös. Dieses Ergebnis deckt sich nicht mit allen anderen Untersuchungen zum Thema.

Ein Blick auf die Fragen im Religionsmonitor zeigt, dass man der Einschätzung als religiöser Mensch kaum entkommen kann. Wer ein religionskritisches Buch kauft, eine kirchliche Hochzeit oder Beerdigung besucht, manchmal meditiert, mit sechs Jahren ein Gespräch über Religion mit den Eltern geführt hat, zählt bereits als religiös.

Seine eigene »Religiosität« (bzw. was Bertelsmann dafür hält) kann man im Internet untersuchen lassen. Die Website lautet: www.religionsmonitor.com.

Termine der bfg-Rundfunksendungen

Unsere nächsten Rundfunktermine sind:

10. 02. 2008

30. 03. 2008

jeweils So., 7.05 Uhr, Bayern 2 UKW

Die Manuskripte der Sendungen können gegen Erstattung des Portos im Büro angefordert bzw. per Email bezogen werden.

Impressum

Freigeistige Rundschau

Ausgabe 01-2008, 12. Jahrgang

Auflage: 1000 Stück

Bund für Geistesfreiheit K.d.ö.R.

Alexanderstr. 14

90762 Fürth

Tel.: 0911 / 777303

Fax: 0911 / 7416637

Internet: www.bfg-bayern.de

E-Mail: bufigei@bfg-bayern.de

V.i.S.d.P.: Dietmar Michalke, Vorsitzender

Redaktion: Dietmar Michalke, Adi Meister;
Monika Hendlmeier

Satz und Layout: Monika Hendlmeier

Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Über die Veröffentlichung von Leserbriefen entscheidet die Redaktion.